

Quell der Lebensfreude

Der Büdinger Frauenchor besteht seit 70 Jahren. Den runden Geburtstag feiert das Ensemble am kommenden Sonntag. Renate Klein singt seit 1957 im Chor, der ein wunderbarer Teil ihres Lebens geworden ist. Die 88-Jährige erinnert sich an Konzerte, an Ausflüge, an Freundschaften und eine besondere Gemeinschaft.

VON MONIKA EICHENAUER

Büdingen – Am 30. April 1956 trafen sich sieben Büdingerinnen zur ersten Singstunde mit ihrem Dirigenten Wilhelm Rausch. Am kommenden Sonntag feiert der Frauenchor mit einem Konzert und zusammen mit Dirigent Matthias Habermann seinen 70. Geburtstag. Seit 69 Jahren, also seit 1957, ist Renate Klein Teil des Ensembles.

Die Büdingerin hat mit dem Chor viel erlebt und spricht mit großer Freude über die Zeit in dieser Gemeinschaft. „Sie ist so bereichernd“, sagt sie und fügt hinzu: „Der Chor hat mein Leben wesentlich mitbestimmt. Er gibt mir so viel Lebensfreude und hat mich in schwierigen Zeiten stets unterstützt.“

Zweimal Vorsitzende

Renate Klein war zweimal Vorsitzende: von 1963 bis 1988 sowie von 1991 bis 1994. Sie ist mittlerweile Ehrenvorsitzende, ebenso wie Gudrun Grendel, die von 1994 bis 2019 an der Spitze des Chors stand.



Bekannte Büdinger Gesichter: 1989 nahm der Büdinger Frauenchor an einem Chorfestival in der Steiermark teil.

REPRO MONIKA EICHENAUER

Renate Gutting, wie sie als Mädchen hieß, wurde in Stonsdorf (heute Polen) im Riesengebirge geboren und kam mit ihren Eltern 1946 nach Büdingen. Die damals Achtjährige sang alsbald im hiesigen Kinderchor, später im Chor des Wolfgang-Ernst-Gymnasiums und kam 1957 als 19-Jährige zum Frauenchor, in dem bereits ihre Mutter, die immer gern gesungen hatte, Mitglied war. Der Frauenchor hatte schon in seinem Gründungsjahr 1956 am traditionellen Schlosskonzert des Büdinger Männergesangsvereins Liederkrantz 1848 mitgewirkt und so auch 1957. An diesem Konzert nahm auch die junge Sängerin Renate Gutting, die später viele Jahre im Export der damaligen Firma Sonnenschein arbeitete, teil. Zudem

war der Chor bei vielen Festen der Stadt und der Kirche integriert: „Arbeitslos waren wir nicht. Aber immer mit Freude dabei“, sagt die Sängerin mit einem strahlenden Lächeln. Legendar sind außer den Konzerten auch die Kartoffelpuffer der Sängerinnen, die sie seit dem ersten Altstadtfest 1974 über zwei Jahrzehnte verkauften. Zudem ihre Nikolausfeiern in der Leohütte.

Konzerte im In- und Ausland

Zur Vorbereitung auf das Gespräch mit dieser Zeitung hatte Renate Klein viele Alben durchforstet. Mit den Fotos aus fast sieben Jahrzehnten sprudelten die Erinnerungen, zu denen viele Konzerte in Büdingen, aber auch in anderen Regionen bei befreundeten Chören und im Ausland gehören. In Büdingen kamen zudem im Jahreslauf Ständchen zu runden Geburtstagen von Sängerinnen, bei Hochzeiten oder anderen großen Familienfeiern hinzu. Gerne erinnert sie sich ans Jahr 1958. Damals besuchte der Chor den befreundeten Frauenchor in Kandel in der Pfalz.

1975 und 1977 reisten die Sängerinnen zu Konzerten mit den Southwark Singers nach London, 1978 traten die Southwark Singers in Büdingen und

Wolfersborn auf. Der Kontakt war durch den Aulendiebacher Richard Roth zustande gekommen. 1989 wirkte der Frauenchor am Chorfestival in der Steiermark mit. Zum Reiseprogramm gehörte auch ein Besuch des Stephansdoms. Die wunderbare Akustik war zu verlockend. „Das Singen im Dom ist eigentlich verboten, aber wir legten unter Leitung unserer damaligen Dirigentin Maria Tedeschi einfach los“, erinnert sich Renate Klein. Die anderen Besucher hätten sich sehr über die Einlage gefreut. Auch die Schubert-Messe 1994 in Luxemburg, damals Kulturhauptstadt, zusammen mit dem Kammerinfonieorchester Darmstadt, war beeindruckend, ebenso wie Konzerte in Prag, Amsterdam und Köln. Die

vielen Konzerte in der Büdinger Marienkirche stünden denen im Ausland jedoch in nichts nach.

Besondere Gemeinschaft

Der Frauenchor ist zudem eine besondere Gemeinschaft. „Wunderbar, wie auch der Chor das Leben getragen hat, bei mir und vielen Kolleginnen“, zeigt sich die muntere 88-Jährige glücklich. „Wir sehen nicht nur die Sängerinnen, sondern auch den Menschen, dem man zur Seite stehen kann und mit dem man viel Freude erlebt.“ Es kamen neue Frauen hinzu, andere sind weggegangen. „Aber diese Stimmung, diese Harmonie, die haben wir immer weitergetragen.“

Das Jubiläumskonzert

Das Jubiläumskonzert am Sonntag, 26. April, beginnt um 17 Uhr in der Willi-Zinnkann-Halle. Einlass ist ab 16 Uhr. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Matthias Habermann. Neben dem Frauenchor wirken der Männerchor Sängerkunst Bleichenbach und das Niedergründauer Blechbläser-Quartett mit. Durch das Programm führt Markus Karger. Eintrittskarten sind bei den Sängerinnen erhältlich. Außerdem können Karten telefonisch unter der Nummer 0175/1547113 sowie per E-Mail an frauenchorbuedingen@gmx.net bestellt werden. Zudem gibt es sie in der Hellerschen Buchhandlung (Bahnhofstraße 5, Telefon 06042/951327). Der Preis beträgt 15 Euro im Vorverkauf und 17 Euro an der Tageskasse.

co



Der Frauenchor feiert 70. Geburtstag und Renate Klein singt seit 69 Jahren mit.

MONIKA EICHENAUER

Pulsierender Raum voller Klangfarben und Rhythmen

Lyrisch, melancholisch und voller Leidenschaft: Sextett Tango Flirteando gastiert im Oberhof

Büdingen – Das Sextett Tango Flirteando verwandelte den Pferdestall des Büdinger Kulturzentrums Oberhof während eines Konzertes in einen pulsierenden Raum voller Klangfarben und Rhythmen.

Der Abend spannte einen weiten Bogen durch die Welt des argentinischen Tangos – von seinen traditionellen Wurzeln bis zum Tango Nuevo. Das Ensemble aus Frankfurt und Heidelberg überzeugte mit raffinierten Arrangements, die selbst Werke von Johann Sebastian Bach mühelos in die Klangsprache des Tangos überführten. Mit großer stilistischer Sicherheit bewegten sich die sechs Musikerinnen und Musiker zwischen melancholischer Tiefe und mitreißender Energie.

Zentrales Element des charakteristischen Tangoklangs war das Bandoneon, das Nor-

bert Kotzan virtuos spielte. Mit kenntnisreicher Moderation führte er durch das Programm, ergänzt durch persönliche Einblicke der Ensemblemitglieder in ihre jeweiligen Lieblingsstücke.

Voller urbaner Lebendigkeit

Neben den lyrischen und melancholischen Passagen gab es Stücke zu hören, die mit rhythmischer Raffinesse und klanglichen Effekten die Geräuschkulisse einer lateinamerikanischen Großstadt nachzeichneten – voller Bewegung, Spannung und urbaner Lebendigkeit.

Auch solistische Momente setzten besondere Akzente: So beeindruckte Claudia Louise Weigand an der Violine in Caballo Solo von Ramiro Gallo mit



Das Sextett Tango Flirteando begeistert im Pferdestall des Kulturzentrums Oberhof das Publikum.

RED

expressiver Klangsprache. Einen weiteren Höhepunkt bildete Café 1930 aus L'histoire du Tango, einfühlsam interpretiert von der Querflötistin Bettina Höger-Loesch, die mit ihrem warmen Ton eine besonders intime Atmosphäre schuf, aber auch farbenprächtige Virtuosität entfaltete. In Ave Maria von

Astor Piazzolla betörte Ruth Sarrazin mit dem innigen Klang ihres Violoncellos.

Am Klavier setzte Judith Herrmann, die in Büdingen aufgewachsen ist, präzise rhythmische Akzente, während Sebastian von Flotow am Kontrabass das klangliche Fundament legte. Beeindruckend überzeugte

das ganze Ensemble durch das fein abgestimmte Zusammenspiel und den facettenreichen musikalischen Ausdruck zwischen Melancholie, Lebensfreude und Leidenschaft.

Klassiker und Eigenkompositionen

Bekannte Klassiker wie La Cumparsita sowie Eigenkompositionen von Norbert Kotzan fanden ihren Platz im Programm und begeisterten durch prägnante Rhythmen und beeindruckende Stimmführung.

Am Ende stand ein Abend, der weit mehr war als ein Konzert: eine leidenschaftliche Reise durch Klang, Gefühl und Geschichte des Tangos. Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus – und der Gewissheit, dass diese Musik noch lange nachklingen wird.

LESERBRIEF

„Überholtes Klischee“

Leserbriefe sind persönliche Meinungsäußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die maximale Länge beträgt 60 Zeilen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Zu einem Kommentar zur Reform der Krankenversicherung (Kreis-Anzeiger vom 16. April):

Den Kommentar von Herrn Thomas Baumgartner zur Krankenkassenreform kann man leider nicht unkommentiert lassen. Der Begriff „Alimentierung“ beschreibt gemeinhin eine finanzielle Unterstützung ohne Gegenleistung. Genau das trifft auf die zahnärztliche Versorgung jedoch in keiner Weise zu. Die Honorierung der zahnärztlichen Leistungen bildet sich im Kassenbereich über Pauschalen und Punktwerte ab, in welchen sämtliche Kosten für benötigte Materialien, Personal und die Allgemerkosten enthalten sind. Dieser Punktwert im Kassenbereich ist zwischen 1995 und 2024 um 61,3 Prozent gestiegen. Das klingt viel, jedoch muss man gegenüberstellen, dass sich die Tarife der ZFA im gleichen Zeitraum um 102 Prozent erhöht haben, der Gaspreis ist um etwa 300 Prozent gestiegen, der Strompreis um circa 217 Prozent und die Kosten für benötigte Materialien haben sich auch teils um das Dreifache erhöht. Im Bereich der Privatgebührenordnung (GOZ) arbeiten wir heute für Preise von 1988, weil die Honorare nie an Inflation oder geänderte Kostenstrukturen angepasst wurden. Hinzu kommen stetig wachsende bürokratische Anforderungen, zunehmender Fachkräftemangel und immer umfangreichere regulatorische Vorgaben, die kosten- und personalintensiv sind. Das Betreiben einer Landzahnarztpraxis ist heute so lukrativ, dass die Folgen bereits spürbar sind: Immer mehr Praxen schließen ohne Nachfolge, 36 Prozent der im Altkreis Büdingen tätigen Zahnärzte sind über 60 Jahre alt, teils mit unklarer Nachfolge. Wer unter diesen Bedingungen von einer „Luxus-Alimentierung“ spricht, bedient überholte Klischees und gefährdet auch das Verständnis für den Aufwand einer funktionierenden, wohnortnahen zahnmedizinischen Versorgung. Diese Versorgung wird durch uns täglich mit großem Einsatz unter schwierigen Bedingungen aufrecht erhalten.

Dr. Martin Kerzendorf
Kreisstellenvorsitzender
der KZVH des Altkreises
Büdingen
63654 Büdingen

IMPRESSUM

Kreis-Anzeiger
Verlag: Verlag Wetterau und Vogelsberg GmbH, Zeppelinstraße 11, 63667 Nidda-Borsdorf (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Dr. Jan Eric Rempel, Dr. Max Rempel
Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
Anzeigen: Frank Kaiser
Vertrieb: Christian Kramer
Druck: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.
www.kreis-anzeiger.de
Sofort Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de, PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.